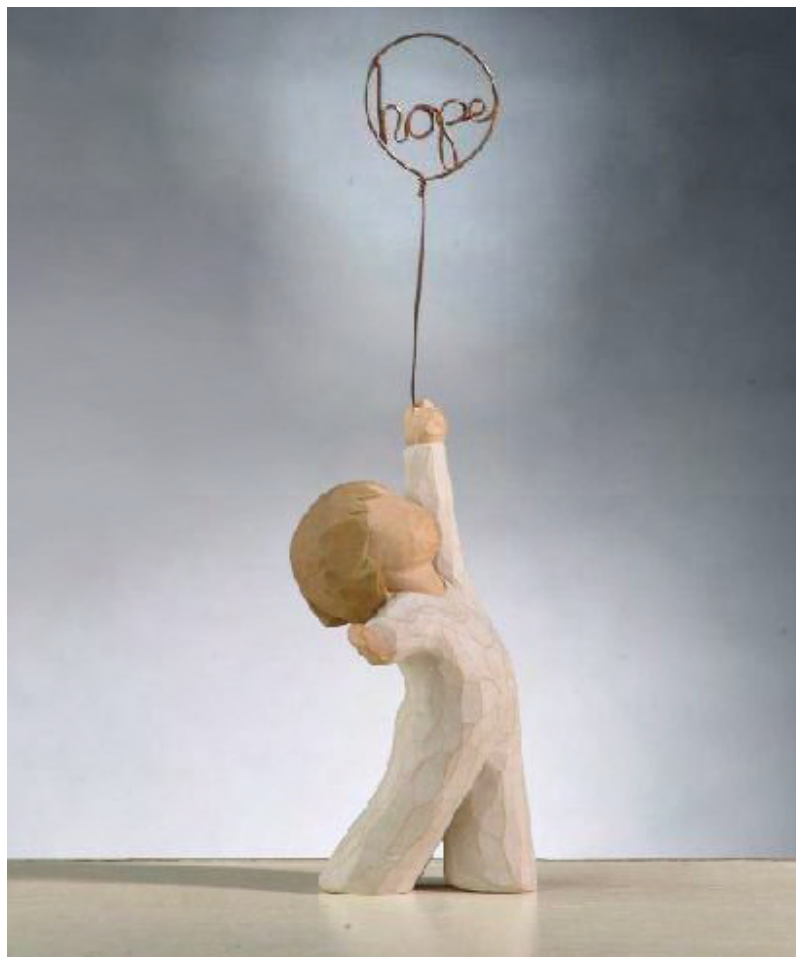


DER Aufbruch

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße
Zweiggemeinde Berlin-Wannsee, Königstraße

Sonntag, 16. Mai und 23. Mai 2010

386



Damit ihr Hoffnung habt

Damit ihr Hoffnung habt

Norbert Groß

Wenn diese Ausgabe des Aufbruchs erscheint, zwischen Himmelfahrt und Pfingsten, geht in München der 2. Ökumenische Kirchentag zu Ende. Mit seinem Motto „Damit ihr Hoffnung habt“, trifft er den Nerv unserer Zeit.

Gegenwärtig erleben wir auf gesellschaftlicher Ebene und im globalen Rahmen, dass Hoffnungen platzen wie Seifenblasen. Neue Hoffnungen werden geweckt. Hoffnungsträger werden gesucht und auf den Schild gehoben, aber auch wieder fallen gelassen.

Auch in unserem persönlichen Alltag leben wir hoffnungsgetrieben. Was ich tue und unternehme, ist getragen von der Hoffnung, dass es nicht vergeblich sein wird. Ich hoffe, dass ich das Ziel erreiche, zu dem ich unterwegs bin. Ich hoffe, dass ich meistern kann, was das Leben mir zumutet. Ich hoffe, dass gut wird, was nicht in meiner Hand liegt. Wir hoffen für uns selbst und unsere Kinder, für die Menschen, die uns am Herzen liegen, und unsere Beziehungen. Wir hoffen angesichts von Krankheit und von Prüfungen, im Blick auf Konflikte und Krisensituationen. für unseren Arbeitsplatz und unsere Versorgung im Alter. Wir hoffen für das Klima und den Weltfrieden.

Hoffnung ist zutiefst menschlich. Wer keine Hoffnung mehr hat, ist am Ende. Weil wir hoffen, handeln wir. Weil wir hoffen, übernehmen wir Verantwortung. Was wir auch tun, es soll dazu beitragen, dass sich erfüllt, was wir hoffen.

Die Hoffnung gibt uns die Kraft, die vielfältigen Herausforderungen des Lebens anzunehmen. Sie macht uns mutig, in eine ungewisse Zukunft aufzubrechen. Sie macht uns stark, Leid zu ertragen. Sie befähigt uns,

anderen beizustehen und sie zu trösten. Sie bewahrt uns davor, Menschen auf ihre Schuld und ihr Versagen festzulegen. Sie hält die Leidenschaft für Frieden und Gerechtigkeit wach und befähigt uns, dem Bösen zu widerstehen. Sie lässt uns nicht müde werden, für eine bessere Zukunft zu arbeiten.

Niemandem aber bleibt die schmerzliche Erfahrung erspart, dass Hoffnungen nicht in Erfüllung gehen. Da bleibt der Lohn unserer Mühe aus. Da endet unser Weg in einer Sackgasse. Menschen enttäuschen uns. Die Last, die unsere Kräfte überfordert, wird uns nicht abgenommen. Es wird nicht alles gut, sondern das Unheil trifft ein, das wir gefürchtet haben. Ich kann erzählen von Hoffnungen, die getragen, und von solchen, die nicht getragen haben: in Ausbildung und Beruf, in Familie und Partnerschaft, in Krisenzeiten und im ganz normalen Alltag, in der Gemeinde und im persönlichen Glaubensleben.

Das Kirchentagsmotto knüpft an 1. Petr. 1, 21 an. Dort heißt es, Gott hat Jesus „von den Toten auferweckt und mit Herrlichkeit gekrönt“ – genau das vergegenwärtigen wir uns und feiern wir an Himmelfahrt - „damit ihr an Gott glauben und auf Gott hoffen könnt“. Es geht also nicht um irgendeine Hoffnung, sondern diese Hoffnung richtet sich auf Gott. Sie macht sich an dem fest, der das Universum in seiner Hand hält, an dem der Tod, die stärkste Macht der Welt, seinen Meister findet.

Diese Hoffnung ist untrennbar mit dem Glauben verbunden. Im Glauben bindet sich ein Mensch an Gott, den großen Liebenden. In Jesus ist Gottes Liebe menschlich, erfahrbar, anschaulich geworden. Wer glaubt, weiß: Keine Macht der Welt, nicht einmal der Tod, kann uns von Gott und seiner Liebe trennen.

Die „christliche Hoffnung“, um die es hier geht, gründet sich darauf. Sie vertraut Gott und seiner Liebe. Deshalb trägt sie – unter allen Umständen, an guten und bösen Tagen. Sie trägt durch, auch wenn andere Hoffnungen nicht tragen. Sie trägt durch, auch im Leid, auch im Zerbruch, auch angesichts des Todes. Denn sie ist festgemacht an Gott, der Jesus aus dem Tod auferweckt hat. Gott ist der Garant dafür, dass alles gut werden wird - und Tod, Schmerz, Tränen werden nicht mehr sein.

Das hat nichts mit „Jenseitsvertröstung“ zu tun. Von dieser Hoffnung erfüllt, bleiben wir im Gegenteil der Erde treu, wie es Dietrich Bonhoeffer prägnant formuliert hat. Die christliche Hoffnung befreit und motiviert zum Tun des Guten und Gerechten, zum Widerstand gegen das Unheil in der Welt, zum Dienst am Leben, zur liebevollen Zuwendung zu den Menschen. Sie beflügelt und trägt die vielen konkreten Hoffnungen, die unser Leben bestimmen. Sie prägt unser Handeln im Alltag:

wie ich Kinder erziehe und für das Leben fitt mache, wie Kranke behandelt und gepflegt werden, wie Menschen in Konfliktsituationen beraten werden, wie jemand sich politisch engagiert, wie ich meiner beruflichen Tätigkeit nachgehe, wie ich Beziehungen pflege.

„Damit ihr Hoffnung habt“ – die Hoffnung, die sie erfüllt, ist geradezu das charakterisierende Merkmal von Christen (vgl. 1. Petr. 1,3; 3, 15). Mit dieser Hoffnung haben wir etwas einzubringen in unser Gemeinwesen. Mit dieser Hoffnung sollen wir uns selbst einbringen. Das ist unsere „christliche Mission“, angefangen in unseren ganz nahen Lebensbezügen bis auf die globale Ebene.

Pfingsten erinnert uns daran, dass Gott uns seinen Geist gegeben hat. Er hält die Hoffnung lebendig, die uns erfüllt, erneuert sie und macht sie stark. Darum ist meine Bitte: „Gott, durch deinen Geist stärke mich in der Hoffnung, die sich auf dich gründet, dass sie mein Leben prägt.“

„Was Kinder stark macht!“



Frühstück für Eltern

am 29.Mai 2010 von 10:00-12:30 Uhr

in der EFG Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 125, 10827 Berlin
(weitere Infos und Anmeldung auf dem Flyer am Infotresen)

Umweltforum am 31.05. – Was steckt dahinter?

Die meisten Menschen würden heute sagen, das Umwelt- und Naturschutz wichtige Aufgaben sind. Mülltrennung und der Gebrauch von Energiesparlampen sind bspw. ein weit verbreiteter Konsens. Während im privaten Bereich öfters darauf geachtet wird, besteht im Betrieb oder der Gemeinde weniger Klarheit darüber, was sinnvoll wäre und wie es gemeinsam umsetzbar ist. Das Projekt „Grüner Hahn“ als Umweltmanagementsystem setzt hier an. Es ist speziell für Gemeinden entwickelt worden und beinhaltet ein systematisches Vorgehen für alle Bereiche. Dies sind bspw. Wärme, Strom, Abfall, Einkauf und Naturschutz auf dem Gemeindegelände. Oft werden ohne größere Investitionen zwischen 10 bis 30 % Einsparungen erzielt.

Viele Gemeinden haben sich in Westdeutschland in den letzten Jahren auf den Weg begeben. Mittlerweile wird daraus immer mehr eine Bewegung mit hunderten von Gemeinden, die aktiv für den Umwelt- und Naturschutz eintreten. Allerdings gibt es bisher meines Wissens keine Gemeinde in Berlin/Brandenburg und keine im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland. Hier können wir Vorreiter sein.

Vom Projekt zum Prinzip

Die Bewahrung der Schöpfung ist eine zentrale Aufgabe der Kirchen und Gemeinden in all ihren Handlungsfeldern. Sie ist verwurzelt in unserem Glauben an Gott als den Schöpfer-Gott. Umweltmanagement ist ein systematischer Weg, das Umwelthandeln und damit die Verantwortung für die Bewahrung von Gottes Schöpfung in Gemeindestrukturen und Arbeitsabläufen zu verankern. Durch Umweltmanagement entwickelt sich christlicher Umweltschutz vom „Projekt“ Einzelner zum „Prinzip“ christlichen Handelns.

Das Ziel

Umweltmanagement ist keine kirchliche Erfindung. Der „Grüne Hahn“ erfüllt internationale Normen (DIN EN ISO 14001) und deckt die Europäische Öko-Audit-Verordnung EMAS ab. In über 2000 Unternehmen in Deutschland wurden nach dieser Norm seit 1993 Umweltmanagementsysteme erfolgreich eingeführt. Ziel ist es, Arbeitsabläufe in Unternehmen so zu organisieren, dass nicht nur der gesetzlich geforderte Umweltschutz eingehalten, sondern eine kontinuierliche

Terminankündigung Gemeindeforum „Umwelt“
Montag 31.05.2010 von 19.00 Uhr bis 21.30 Uhr

++ Schöpfung bewahren ++ Umwelt und Natur schonen ++ Gemeinde entwickeln ++ Kosten sparen ++ Ja geht das denn alles zusammen? ++

Mehr als 500 Gemeinden haben sich in Deutschland bereits auf den Weg gemacht, diese Ziele erfolgreich zu verbinden. Das Zauberwort dafür - die Klammer sozusagen - heißt „Umweltmanagementsystem“.

Was ist es konkret? Wie funktioniert es? Und können wir es einführen?

Wer vorab mehr Informationen möchte, wendet sich an: Carsten Kollbe-Weber,
030-79708111, 0151-22804930, c.kolbe@freenet.de

Verbesserung der betrieblichen Umweltauswirkungen erreicht wird. Nun heißt es, von der Industrie zu lernen. Der „Grüne Hahn“ überträgt das Umweltmanagement auf die Gemeindeebene.

Beim Umweltmanagement ist jede/r einzelne eingeladen, sich zu beteiligen. Eure Talente, Euer Wissen und Können sind gefragt. In Teamarbeit werden Projekte geplant und an vielen unterschiedlichen Stellen umgesetzt. Es entsteht das, was Paulus mit dem Bild des „Organismus“ gemeint hat - ein Leib und viele Glieder. Durch einen sorgsamen, zukunftsorientierten Umgang mit Gottes Schöpfung steigt unsere Glaubwürdigkeit als Gemeinde nach innen wie außen. Dann kann es auch wieder heißen: „Die reden nicht nur, die tun auch was“.

Ein Ziel könnte z. B. sein: Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg wird bis Ende 2012 auf europäischen Standard nach EMAS zertifiziert. Sie wird Vorreiterin im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden. Der Energieverbrauch soll um 20% sinken.

Und wann geht es los?

Wer neugierig geworden ist, wer mitwirken möchte ist herzlich zu unserem Umweltforum eingeladen: Montag, den 31.05.2010 von 19.00 Uhr bis 21.30 Uhr. Dort gibt es weitere Informationen zum Hintergrund, Diskussionen zum Vorgehen und die Möglichkeit, erste Schritte zu gehen.

Termin für den Gemeindeausflug: Sonntag, 4. Juli 2010

Udo Schmidt

Für den Gemeindeausflug in diesem Jahr haben wir einen neuen Termin vereinbart und wir laden ganz herzlich zu diesem Tag der Gemeinschaft ein. Wir alle, Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleich welchen Alters sind herzlich willkommen. Wir wollen uns Zeit zur Begegnung und zum Gespräch nehmen, wir feiern Gottesdienst, können gemeinsam singen und haben Möglichkeiten für Sport und Spiele.

Wir sind eingeladen, uns nun am Sonntag, den 4. Juli 2010, einen ganzen Tag lang in Wustermark/Elstal auf dem Campus des Bil-

dungszentrums unseres Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, zu treffen. Weitere organisatorische Hinweise veröffentlichen wir im nächsten Aufbruch und in Kürze durch Einladungen, die am Informationsstand ausliegen werden. Von Schöneberg nach Elstal fährt man mit dem Auto in 30 bis 40 Minuten, und selbstverständlich werden wir Fahrgemeinschaften organisieren und anbieten. Auch mit dem Regional-Express ist Elstal sehr gut zu erreichen.

Alle weiteren Informationen folgen.

Professionelle Tagungstechnik kommt aus Schöneberg

Seit 11 Jahren stemmen die Ehrenamtlichen aus Berlin die Technik auf den Bundeskonferenzen des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

Günter Mahler, Pressesprecher IDG

Inzwischen fällt es kaum noch jemandem auf. Wenn die Bundeskonferenz der Baptisten beginnt, steht das Bühnenbild, die Mikrofone sind eingepegelt und die Folien, Bilder und Filme werden auf die Großbild-Leinwand projiziert. Alles ist so gut vorbereitet, dass es für die rund 1.000 Konferenzbesucher zur guten Gewohnheit geworden ist, dass alles, was mit Bild, Ton und Licht zu tun hat, einfach funktioniert.



Denn Technik kommt bei den Konferenzteilnehmern ja erst dann ins Bewusstsein, wenn irgendetwas falsch läuft. Aber die 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Kameras, den Mischpulten und im Regieraum hinter der Bühne in Ihren schwarzen T-Shirts – Aufschrift: „technik - www.efgsh.de“ – agieren unauffällig und gleichzeitig routiniert.

Auf der großen Leinwand erscheint immer das richtige Bild, der zutreffende Text. Die

Mikrofone sind „just in time“ offen oder zu - und auch wenn zwischen Plenarsitzung und Abendveranstaltung mit großer Band und Bühnendeko gerade mal 90 Minuten für Umbau, Aufbau, Soundcheck und vieles andere mehr bleiben – die Schöneberger Technik schafft das.

Auf der Konferenz in Berlin 1999 war Premiere für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Hauptstadt – zunächst noch ohne Video und mit geliehener Technik. Die Übertragung mit den Kameras kam dann im Jahr 2000 dazu. Immer mehr Technik wurde angeschafft – für den Eigenbedarf in der Gemeindearbeit, als Leih-Equipment für andere Veranstalter und eben auch für die große Halle und die kleineren Seminarräume bei den jährlichen Bundeskonferenzen. Die finden in der Regel im Kongress Palais Kassel statt. Aber auch ein Umzug ins große Kongresszentrum Hamburg – so geschehen im Jubiläumsjahr 175 Jahre Baptisten in Deutschland im Jahr 2009 – schreckt die Technik-Crew nicht.

Seit 11 Jahren ist das Team aus der Berliner Gemeinde dabei und erbringt für den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden die komplette Technik-Dienstleistung. Laut

Aussage von Nicole Witzemann, die im Jahr 2010 erstmals das Team leitete, tun sie das gerne und ehrenamtlich. Oliver Neumann und Christian „Balu“ Siebert, die in der Regel die „Frontmänner“ sind, mussten in diesem Jahr aus persönlich-familiären Gründen auf die Reise nach Kassel verzichten.

Das Team war 2010 mit 14 Personen relativ klein, und so mussten die drei Tontechniker in allen Plenums-Veranstaltungen ran. Die Kamerateure konnten in zwei Schichten arbeiten. Anstrengend ist das allemal. Und wenn die Konferenz am Samstag um 16 Uhr zu Ende ist (wenn nicht, was auch schon gute Tradition ist, überzogen wird), ist sie für die Berlinerinnen und Berliner noch lange

nicht vorbei: Vier Stunden Abbau und mindestens vier Stunden Fahrt zurück nach Berlin warten dann auf die fleißigen Techniker, die irgendwann nach Mitternacht wieder zurück in der Hauptstadt waren. Aber dann durften sie auch schlafen gehen – die LKWs wurden später abgeladen.



Gemeindefreizeit 2010

vom 8. bis 13. Oktober 2010





menschen leben glauben

Nächster Termin
am Samstag,
20. Juni 2010
10 - 16 Uhr

„Heiliger Geist“ - Person, Wirkung, Spiritualität,
unfassbar wie der Wind, Gottes Geist
Gemeinsames Mittagessen - weitere Infos am Infotresen
Anmeldung erbeten unter 030-78004-200

Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Wannsee



Ökumenischer Pfingstspaziergang in Wannsee Eine gute Tradition seit 1986

Thomas Bloedorn

Am Pfingstmontag , 24. Mai 2010, sind alle Interessierten herzlich eingeladen, an einem Spaziergang durch Wannsee von Kirche zu Kirche teilzunehmen, gemeinsam zu singen, zu beten, zuzuhören, unterwegs ins Gespräch zu kommen und unseren Ort neu wahrzunehmen.

Dies ist einerseits eine gute Gelegenheit für Neuzugezogene, unsere Gemeinden kennen zu lernen, andererseits freuen sich viele, die schon jahrelang mitwandern, vertraute Menschen wieder zu sehen und ökumenische Gemeinschaft zu erleben.

Um 14.30 Uhr beginnen wir in diesem Jahr in der Kirche am Stölpchensee und wandern zum Haus der Stille. Anschließend geht es zur Kirche der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde. Dann hinauf zur Andreaskirche und durch den Wald hinunter zur katholischen Kirche St. Michael, wo zum Abschluss im dortigen Gemeindehaus zum geselligen Miteinander bei Kaffee und Kuchen eingeladen wird. Wir laden herzlich ein, die Begegnung zu nutzen!

EINLADUNG

zum Frauen-Frühstückstreffen mit Referat:

Frauen
im
Gespräch



Christiane Geisser
Frauen im Aufbruch –
wie Frauen unsere Gesellschaft bewegten



Samstag, den 29. Mai 2010, um 9.30 – ca. 12.00 Uhr
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Wannsee
Königstr. 66, Berlin-Wannsee

Christiane Geisser (Jahrgang 1962) ist Pastorin und lebt in Berlin-Wannsee.
Sie arbeitet als Professorin für Praktische Theologie am Theologischen Seminar
der Baptisten in Elstal.

Kosten für Frühstücksbuffet & Referat € 6,50
Kinderbetreuung bei Bedarf

Anmeldungen bitte unbedingt telefonisch bis spätestens 26. Mai 2010
bei Helga Schäfer: 030/ 805 45 77

Aus der Gemeinde Wannsee

Kleidersammlung für Netzwerk e.V.

Thomas Bloedorn

Der gemeinnützige Verein verteilt Möbel, Kleider u.a. an Bedürftige und sammelt auch in Wannsee. Wer noch tragbare Kleidung oder Schuhe abgeben will, kann sie in geschlos-

senen Tüten Sonntag in der Kirche lagern für die Abholung durch Netzwerk e.V. in den ersten Junitagen. Weitere Informationen finden sich unter www.netzwerk-ev.de.

Veranstaltungen in Schöneberg



Termine in Schöneberg

Sonntag, 16. Mai 2010

- 10:00 Gottesdienst
Predigt: Michael Noss
- 10:00 Kindergottesdienst und T-Go
- 11:30 Kaffeestube mit Mittagessen
- 11:30 Sport für Kids in der Halle
- 13:00 Angolanischer Gottesdienst
- 19:30 Schöneberger Abendgottesdienst
Predigt: Michael Noss

Montag, 17. Mai 2010

- 16:00 Hausaufgabenhilfe
- 19:00 Probe Bläserchor
- 19:30 Willkommenstreff

Dienstag, 18. Mai 2010

- 19:30 AK Ton

Mittwoch, 19. Mai 2010

- 16:00 Hausaufgabenhilfe

Donnerstag, 20. Mai 2010

- 15:00 Seniorenstunde

Freitag, 21. Mai 2010

- 18:00 Teenkreis
- 19:30 Chorprobe „Sense Of Touch“

Samstag, 22. Mai 2010

- 17:30 Gebetskreis Angolanische Gemeinde
- 18:00 Jugend

Sonntag, 23. Mai 2010 - Pfingsten

- 10:00 Gottesdienst - Predigt:
Janina Wehde / Michael Noss
- 10:00 Kindergottesdienst und T-Go
- 11:30 Kaffeestube
- 11:30 Sport für Kids in der Halle
- 13:00 Angolanischer Gottesdienst
- 19:00 Kein Abendgottesdienst

Montag, 24. Mai 2010- Pfingstmontag

- 11:00 Ökumenischer Pfingstgottesdienst
vor dem Schöneberger Rathaus

Dienstag, 25 . Mai 2010

- 19:00 Vorbereitung Gemeindeausflug
- 19:30 AK Ton

Mittwoch, 26. Mai 2010

- 16:00 Hausaufgabenhilfe

Freitag, 28. Mai 2010

- 18:00 Teenkreis
- 19:00 Freitagskreis - Bibelgesprächskreis
- 19:00 Probe Chorgemeinschaft Laudate
- 19:30 Chorprobe „Sense Of Touch“

Samstag, 29. Mai 2010

- 10:00 Frühstück für Eltern
- 17:30 Gebetskreis Angolanische Gemeinde
- 18:00 Jugend

Sonntag, 30. Mai 2010

- 10:00 Gottesdienst
Predigt: Michael Noss
- 10:00 Kindergottesdienst und T-Go
- 11:30 Kaffeestube
- 11:30 Sport für Kids in der Halle
- 13:00 Angolanischer Gottesdienst
- 19:30 Schöneberger Abendgottesdienst
Predigt: Michael Noss

Veranstaltungen in Wannsee

Sonntag, 16. Mai 2010

10:00 Gottesdienst (P.i.R. Hierath),
par. Kindergottesdienst,
anschl. Kirchencafe

Montag, 17. Mai 2010

19:30 Frauenabend mit P.i.R. G. Hierath,
„Chancen des Alters“ (über den
Theologen Klaus-Peter Hertzsch)

Dienstag, 18. Mai 2010

15:00-17:00 Offene Kirche

Mittwoch, 19. Mai 2010

19:30 Reihe „Hirtenjunge, Hordenführer,
Heiliger: David und seine Militärs“

Donnerstag, 20. Mai 2010

19:30 Chor

Freitag, 21. Mai 2010

2-Tages-Tour 55 Plus

Pfingstsonntag, 23. Mai 2010

10:00 Gottesdienst mit Salbungsangebot
(Bloedorn),
par. Kindergottesdienst,
anschl. Kirchencafe

Pfingstmontag, 24. Mai 2010

14:30 Pfingstspaziergang ab Stölpchensee-
kirche



Dienstag, 25. Mai 2010

15:00-17:00 Offene Kirche

Mittwoch, 26. Mai 2010

19:30 Reihe „Hirtenjunge, Hordenführer,
Heiliger: David und Jerusalem

Donnerstag, 27. Mai 2010

19:30 Chor

Samstag, 29. Mai 2010

9:30 Frühstück für Frauen

Sonntag, 30. Mai 2010

10:00 Gottesdienst (Bloedorn), par. Kinder-
gottesdienst, anschl. Kirchencafe

Termine in Wannsee

Sport in Schöneberg

Montags

19:30 – 22:00 Volleyball - freies Spiel

Dienstags

19:00 – 21:30 Tischtennis

Mittwochs

18:00 – 19:30 Kiez-Sport

20:00 – 22:00 Fußball

Donnerstags

17:00 – 19:00 Badminton

19:30 – 21:30 Klettern

19:30 - 21:30 Volleyball -
Wettkampftraining

Freitags

16:00 – 17:30 Klettern für Kinder

19:00 – 21:00 Basketball

Sport

Geburtstage in den nächsten zwei Wochen

Geburtstage

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.

Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich.

Sie finden die Angaben in der Druckversion.

Das Aufbruch-Team

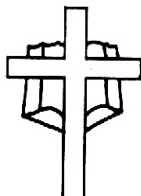
In der Fürbitte denken wir an

Fürbitte

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Ingrid Schulz (8555136), Sonja Boddien (3659442) oder Michael Noss (76902153).

Angolanische Gemeinde in Schöneberg

AS ACTIVIDADES SEMANAIS



MISALA PONA BAMPOSO NIOSO

Todos Sabados:

- 1 Das 17:30 até 19:00 Celula de oração ou Intercessão, para toda Igreja.
- 2 Das 18:30 até 20:00, ensaio do grupo Instrumental.

Todos domingos:

- 1 Das 12:30 até 13:00, preparação da entrada do Culto a todo membro do Comité.
- 2 Das 13:00 até 15:00 Culto dominical
- 3 Das 14:15 até 15:00 Escola dominical (Todas as Crianças e adultos)
- 4 Depois do Culto, oração de agradecimento "Membros do Comité"
- 5 Também para os visitantes, ficam uns minutos pois há um irmão preparado

para saber da vossa vinda e o vosso regresso.

Todos os mês:

- 1 Todas primeira semana do Mês temos a Santa ceia do Senhor para todos Cristãos. Não esqueceres antes no sabado temos a preparação espiritual na Celula de oração ou Intercessão.
- 2 Todas ultimas semana do Mês temos Culto de Louvores e Adorações. Todo irmão e irmã, que quizer louvar o Senhor na Canção individual o favor de entregar o nome na porta no Protocol,

Direcção paroquial

- GL. Dilubenzi Fulama:
Tel: 030/8056380, 01621076740
- SGL. Mubengay J. Pière:
Tel: 030/80575007

„Wir werden weiterhin weniger werden“ Größte deutsche Freikirche schrumpft leicht

Klaus Rösler, aus: Baptist Newsletter vom 07.05.10

Kassel – Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden ist im vergangenen Jahr leicht geschrumpft. Aber es gibt auch eine große Anzahl von wachsenden Gemeinden. Darauf hat der Leiter des Instituts für Mitarbeiter- und Gemeindeentwicklung, Dr. Oliver Pilnei (Elstal bei Berlin), auf der Bundesrats-tagung der Freikirche vom 6. bis 8. Mai in Kassel hingewiesen.

Wie er sagte, ging die Zahl der Gemeinden um fünf auf 823 zurück. Auffällig sei, dass die Zahl der Hauptgemeinden in den vergangenen 14 Jahren von 624 auf 690 gestiegen, aber die Zahl der Zweiggemeinden von 255 auf 133 gefallen sei. Pilnei meinte dazu: „Das Missionskonzept, Zweig- und Stationsgemeinden zu gründen, scheint nicht mehr von vielen Gemeinden gefördert zu werden.“ Die Zahl der Gemeinemitglieder sank im vergangenen Jahr leicht um 0,5 Prozent auf 83.285. In den Gemeinden gab es 1.905 Taufen. Dies sei die geringste Zahl an Taufen seit 1995. Pilnei wies darauf hin, dass sich dieser Trend mittelfristig nicht ändern werde: „Wir werden weiterhin weniger werden.“ Doch sollte man bei der Statistik nicht Jahr für Jahr „wie das Kaninchen auf die Schlange schauen“.

Die meisten Gemeinden, nämlich 481, haben bis zu 100 Mitglieder. In ihnen versammeln sich rund 24.500 Mitglieder. Die mittleren Gemeinden mit bis zu 200 Mitgliedern repräsentieren insgesamt rund 27.800 Mitglieder, die größeren Gemeinden 31.000 Mitglieder. Damit stellen die kleinen Gemeinden 29,4 Prozent der Mitglieder der Freikirche. Mit welchen Schwierigkeiten kleine Gemeinden zu kämpfen haben, erlebe ein großer Teil der Bundesgemeinschaft nicht, folgerte Pilnei.

Einige Gemeinden entwickelten sich gegen den Trend gut. 187 Gemeinden haben in

den letzten 12 Jahren ihre Mitgliederzahl um mehr als 15 Prozent gesteigert, 84 Gemeinden sind in dem Zeitraum um bis zu 15 Prozent gewachsen, 22 Gemeinden erlebten eine Stagnation. 169 Gemeinden haben bis 15 Prozent ihrer Mitglieder verloren und 323 Gemeinden sind um mehr als 15 Prozent geschrumpft. Pilnei machte keine Angaben über die Gründe für diese Entwicklung. Doch will die Freikirche ein Forschungsprojekt auf den Weg bringen, das die Faktoren des Gemeinewachstums näher untersuchen soll. Die Statistik zeige, dass vor allem kleine und mittlere Gemeinden wachsen könnten. Der Bund wolle sich dafür engagieren, dass sich in den nächsten 10 bis 15 Jahren die Zahl der wachsenden Gemeinden verdoppele. Dazu brauche man sicher einen langen Atem, doch „Wachstum ist möglich und geschieht“. Dafür gelte es auch „kräftig zu beten“.

Der Leiter des Dienstbereichs Gemeindeentwicklung, Friedrich Schneider (Oldenburg), stellte eine wachsende Entfremdung der Gemeinden vom Bund fest. Er begründete dies mit der schwachen Teilnahme von Gemeindevertretern an der Bundeskonferenz. Von den 690 Gemeinden (ohne Tochter- und Zweiggemeinden) des Bundes seien nur 386 in Kassel mit dabei. Schneider wollte nicht ausschließen, dass die Berufung von Pastoren, die nicht im Theologischen Seminar der Freikirche ausgebildet wurden, zur Entfremdung vom Bund beitrage. So sei die Lücke der Fehlbeträge beim „Bundesmissionsbeitrag“ – dem Mitgliederbeitrag pro Gemeinemitglied für Bundesanliegen – in diesen Gemeinden größer als in anderen mit einem Pastor aus dem eigenen Bereich. In manchen Gemeinden gebe es ein so großes Verständnis von Selbstständigkeit, „dass es uns Sorgen macht“, sagte Schneider.

Brücke in der Tauffrage nicht „gangbar“

Baptisten: Konvergenzdokument führt zu innerkirchlichem Klärungsprozess

Thomas Seibert, aus: Baptist Newsletter vom 08.05.10

Kassel – Die Aufnahme einer vollen Kirchengemeinschaft zwischen Baptisten und Lutheranern hält der Präsident des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, Hartmut Riemenschneider (Marl), gegenwärtig für nicht möglich.



Darauf wies Riemenschneider bei einem Forum des Bundesrates seiner Freikirche in Kassel zum sogenannten „Konvergenzdokument“ hin. Im vergangenen Jahr hatte eine Bayerische Lutherisch-Baptistische Arbeitsgruppe das Papier „Voneinander lernen – miteinander glauben“ vorgestellt. In dem Papier war die Arbeitsgruppe trotz der Taufdifferenzen beider Kirchen – die Lutheraner praktizieren die Kindertaufe, die Baptisten lehnen diese ab und praktizieren die Gläubigentaufe - zu dem Ergebnis gekommen: „Baptisten und Lutheraner können beide Taufverständnisse als unterschiedliche, jedoch legitime Auslegungen des einen Evangeliums anerkennen.“ Am Ende eines Beratungsprozesses könne eine Kirchengemeinschaft stehen, so das Papier. Das sehen Riemenschneider und das Präsidium der Freikirche gegenwärtig nicht so: „Diese Brücke in der Tauffrage halten

wir für nicht gangbar.“ Er begrüßte aber die Arbeit der Arbeitsgruppe und die dadurch in Gang gekommene Diskussion innerhalb seiner Freikirche: „Wir haben keine Angst, unsere Identität zu verlieren.“

Die kontroverse Diskussion unter den 500 Teilnehmern des Forums verlief in einer überraschend unaufgeregten Atmosphäre. Es wurde darauf hingewiesen, dass nach Erkenntnis der Arbeitsgruppe die theologischen Unterschiede zwischen Lutheranern und Baptisten in Fragen der Rechtfertigungslehre, des Kirchen- und Amtsverständnisses und der Tauflehre nicht mehr kirchentrennend seien. Andrea Strübind, Professorin für Kirchengeschichte in Oldenburg, die mit ihrem Ehemann Prof. Kim Strübind am Papier mitgearbeitet hatte, unterstrich, dass es allein um eine Neubewertung theologischer Erkenntnisunterschiede gegangen sei. Einer Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft beider beteiligter Kirchen steht nach ihrer Einschätzung nichts entgegen. Eine solche Kirchengemeinschaft ist Ausdruck engster Beziehungen, ohne dass die Eigenständigkeit der beteiligten Kirchen aufgegeben wird.

In der Diskussion wurde deutlich, dass besonders die Feststellung, die Säuglingstaufe sei eine legitime Auslegung des Evangeliums, für Baptisten Probleme verursacht. Auch das Kollegium des Theologischen Seminars Elstal (FH) der Freikirche hatte in einer Stellungnahme eine grundsätzliche Anerkennung der Kindertaufe nicht empfohlen. Nun soll eine neue baptistische Arbeitsgruppe die aufgeworfenen Fragen bearbeiten und dem Präsidium 2013 eine Stellungnahme vorlegen. Erst am Ende dieses Klärungsprozesses kann nach Überzeugung von Riemenschneider eine Antwort an die lutherische Kirche erfolgen.

Größte deutsche Freikirche: Gottesdienstbesuch geht insgesamt zurück

Klaus Rösler, aus: Baptist Newsletter vom 12.05.10

Elstal – Der Gottesdienstbesuch in den Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) sinkt. Das geht aus einem Vergleich der Statistiken der Freikirche für die Jahre 2009 und 2008 hervor. An den vier Zählsonntagen 2008 besuchten durchschnittlich 71.840 Gäste einen Gottesdienst der Freikirche, ein Jahr später waren es 70.331.

Das entspricht einem Rückgang von 2,1 Prozent. Damit ist der Gottesdienstbesuch stärker gesunken als die Gesamtzahl der Mitglieder, die um 0,5 Prozent schrumpfte. Insgesamt liegt der Gottesdienstbesuch etwa 15 Prozent unter der Gesamtzahl der Mitglieder. In den zur Freikirche gehörenden 127 Brüdergemeinden ist der Gottesdienstbesuch im Vergleich mit dem Vorjahr ebenfalls gesunken - um 2 Prozent. Dennoch kommen dort mehr Besucher, für diese Entwicklung weiß der Leiter des Instituts für Mitarbeiter- und Gemeindeentwicklung der Freikirche, Dr.



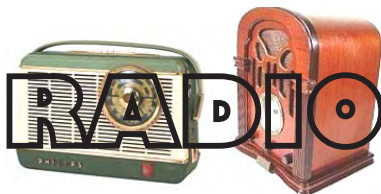
Oliver Pilnei (Elstal), nicht zu benennen: „Da kann ich zurzeit nur spekulieren. Die Gründe sind sicherlich vielfältig.“ Gegenüber der Zeitschrift DIE GEMEINDE wies er aber darauf hin, dass die Zahlen nicht die ganze Wirklichkeit widerspiegeln, da sich nur 85 Prozent aller Gemeinden am Zustandekommen der Statistik aktiv beteiligt hätten. Bei den fehlenden Angaben sei die Zahl der Gemeindeglieder auch als Zahl der Gottesdienstbesucher angegeben worden. Auf der Bundeskonferenz vor kurzem in Kassel hatte Pilnei erläutert, dass 271 Gemeinden der Freikirche in den letzten 12 Jahren gewachsen, aber 492 Gemeinden geschrumpft seien. Dennoch liegt der Gottesdienstbesuch in der größten deutschen Freikirche weiterhin deutlich höher als etwa im Bereich der Evangelisch Kirche in Deutschland.

EKD-weit besuchen rund 3,8 Prozent aller Mitglieder sonntags einen Gottesdienst, bei den Katholiken etwa 16 Prozent, und im BEFG sind es 84,4 Prozent.



Immanuel Diakonie Group auf Sendung

++ Radio Paradiso in Berlin und
Frankfurt (Oder) ++ Berlin 98,2
Frankfurt/0 105,9 ++



Jeden Dienstag von 20-21 Uhr:

„Natürlich gesund – das Magazin für Naturheilkunde mit Günter Mahler“

Immer sonntags, 20 - 22 Uhr: (Wiederholung donnerstags)

„Mehr als Ja und Amen“ - das Magazin der evangelischen Freikirchen mit
Günter Mahler, präsentiert von der IDG

16.05.2010 Osteologie und Stoffwechsel, CA Dr. Maja Hellmich

23.05.2010 Sterbekasse reloaded

Wochentäglich gibt es zwei Kommentare zu aktuellen Themen und Erlebnissen von Günter Mahler, die heißen „Mahler meint“ und laufen um 10:30 Uhr und um 22:30 Uhr - präsentiert von der IDG

Aktuelles aus der Immanuel Diakonie Group in Bild und Ton

Podcasts (Audiodateien in mp3) und Videos über aktuelle Themen der Immanuel Diakonie Group können auf der Homepage der IDG www.immanuel.de unter der Rubrik „Aktuelles und Presse“ angesehen, angehört oder heruntergeladen werden.

Aus der Immanuel Diakonie Group

Briefmarken-Waisen-Mission des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden i.D.

Wir sammeln weiterhin Briefmarken für die Kinderheime der MASA in Südamerika. Unsere letzte Sendung hatte immerhin das beachtliche Gewicht von 5 kg. Vom Erlös aus den Briefmarken konnten in diesem Jahr bereits 2.500,- € an die MASA überwiesen werden.

Gesammelt werden können: Briefmarken, ganze Briefumschläge, auch Sammelalben, Ersttagsbriefe und -blätter, Ansichtskarten (beschrieben oder unbeschrieben), Telefonkarten, alte Geldscheine oder Münzen.

Jede Briefmarke – ganz gleich, ob Einzelmarke oder mehrere Marken auf Briefumschlägen – sollte sauber und gleichmäßig ausgeschnitten sein (ca. 0,5 cm Rand). Werbe- und Zierstempel bitte mit ausschneiden.

Die gesammelten Marken dann bitte an Jürgen Witzemann geben, der sie weiterleitet.



Briefmarken

Laura und Finja sind schon da.

Es war eine recht harte und nicht ganz unkomplizierte Zeit die letzten sechs Wochen in unserem Schwangerschaftsalltag. Jeden Tag, seit dem 7. April, erlebten wir kleine und größere Wunder und nahmen sie aus Gottes Hand. Das größte Wunder wurde uns jedoch am 10. Mai 2010 mit Laura (740 Gramm) um 23.22 Uhr und mit Finja (712 Gramm) um 23.25 Uhr von Ihm geschenkt. Darüber sind wir sehr dankbar.

Die beiden Mädels sind den Umständen entsprechend gesund, meistern ihren noch recht jungen Alltag im Brutkasten ganz gut und werden medizinisch intensivst versorgt.

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ (Psalm 9, 11+12)

Wir möchten euch sehr herzlich für die intensive Begleitung in unserer Situation Danke sagen, und dafür, dass ihr immer für uns gebetet und an uns gedacht habt. Die Anteilnahme auf verschiedenste Weise hat uns sehr berührt. Und doch brauchen wir weiter eure Unterstützung für die Hochs und Tiefs in der kommenden Zeit und für den Doppelpunkt, der erst mal in unserem Leben gesetzt wurde.

Täglich verbringen wir einige Stunden gemeinsam mit unseren kleinen, zerbrechlichen Geschöpfen und erfreuen uns an den Erfolgen. Gott möge sein Gelingen und seinen Segen dazu tun.

Eure Swantje und Oliver



Kaufen und Spenden

Im Internet einkaufen, unsere Gemeinde unterstützen!

Das geht so:

1. www.bildungsspender.de öffnen
2. auf Kirchen oben rechts klicken
3. auf „EFG Berlin Schöneberg - hier bestellen“ klicken
4. Runterscrollen und auf Firma (beim ersten Mal muss man hier ein bisschen gucken, damit man einen Überblick bekommt) klicken, bei der man etwas bestellen will
5. Ganz normal einkaufen

Der Bildungsspender ist eine Möglichkeit, wie wir die Gemeinde unkompliziert und einfach unterstützen können. Darum bitten wir euch sehr darum, dass ihr, wenn ihr im Internet einkauft, über diese Seite geht!

Backe, backe, Kuchen...

Café / Bäckerei

im Seniorenzentrum Schöneberg, Hauptstraße 121a

Gleich nebenan lädt dieses gemütliche Café in unserem Seniorenzentrum zum Verschmaufen ein und bietet neben Kaffee (ab -,80 €) und Frühstück (ab 3,30 €) auch verschiedene kleine Speisen wie Bockwurst, Backkartoffeln, Nachos, Salate u.a. an.

Die Öffnungszeiten: Montag - Samstag 7 - 20 Uhr, Sonntag geöffnet!



...im Seniorenzentrum

CITY CUT

Ihr Friseur-Team - Neueröffnung - Hauptstraße 121a

Informationen aus der Gemeindefamilie

Liebe Geschwister und Freunde,

im Leben unserer Gemeinde gibt es immer wieder Ereignisse, bei denen wir uns gern alle mitfreuen. Das sind beispielsweise Hochzeiten, Geburten, Jubiläen und anderes.

Wer als Betroffene/r die Gemeinde gern Anteil nehmen lassen würde an seiner Freude, der schicke bitte eine kurze Notiz mit allen erforderlichen Angaben und - wenn es geht - auch ein Bild an die Redaktionsadresse: Aufbruch@efgbsh.de oder hinterlasse die Informationen am Infotresen mit der Bitte um Weiterleitung.

Wir werden die Nachrichten in der nächsten möglichen Ausgabe des Aufbruch veröffentlichen. Auf der Rückseite findet sich jeweils auch die aktuelle Angabe zum Redaktionsschluss. Beiträge, die später eingehen, können evtl. erst in der folgenden Ausgabe berücksichtigt werden.

Gemeindefamilie

bed+breakfast

Hauptstraße 125
10827 Berlin

Anmeldungen und Reservierungen

werden per E-Mail unter bed+breakfast@efgbsh.de oder über das Gemeindebüro
Fon +49 30 780 04-200 oder
Fax +49 30 780 04-201
angenommen.

Prospekte zum Weitergeben liegen am Infotresen aus!



Ansprechpartner:

Dieter Unruh - Fon +49 30 780 04-213
Oliver Neumann - Fon +49 30 780 04-212
dieter.unruh@efgbsh.de - www.efgbsh.de

bed+breakfast



Bücherladen „seitenweise“
Hauptstraße 125 - 10827 Berlin
Fon (030) 78004-200
Fax (030) 78004-201
seitenweise@efgbsh.de
www.efgbsh.de

vor und nach den Gottesdiensten geöffnet.
Wir freuen uns auf Euren Besuch!
Das Team des Bücherladens
„seitenweise“

Bildnachweis: Seite 1: (WEB) „Hoffnung“, Skulptur von Demdaco Willow Tree / Seite 3: D. Wegener / Seite 6, 7: G. Mahler / Seite 7, 8, 16: J. Gütter / Seite 9, 15, 16: (WEB) Bund EFG / Seite 11: C. Kolbe-Weber / Seite 14, 15: (WEB) / Seite 16: (WEB) / Seite 19: S. Weist

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße, K.d.ö.R., Hauptstr. 125, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, E-Mail: "info@efgbsh.de". Michael Noss, *Gemeindepastor*, 769 021 53 oder 0 17 2-314 00 12; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177/392 57 84, 78 00 42 22; Udo Schmidt, *Gemeindeleiter*, 805 05 228 oder 873 52 12; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindeleiter Angolanische Gemeindegruppe*, 805 63 80 oder 0162-107 67 40. E-Mail: simon.fulama@efgbsh.de.

Stationsgemeinde Berlin-Wannsee, Königstr. 66, 14109 Berlin. Thomas Bloedorn, *Pastor in Wannsee*, Tel. 805 05 890, Fax -891 (Gemeindebüro); direkt 71 02 58 00 oder 0174-944 69 86

Info@Baptisten-Wannsee.de;
Inge Kant, *Stationsleiterin*, 805 46 95.
Konten für alle Gemeinden: Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 11 3001 7717 oder Postgirokonto Berlin, BLZ 100 100 10, Konto-Nr. 8397 100.

Aufbruch: *AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion:* Michael Noss, Oliver Neumann, Johann Huß; *Versand:* Sigrun Schulz. Web-Seite der Gemeinde: "www.efgbsh.de".

Die nächste Ausgabe erscheint am 30. Mai 2010 - Redaktionsschluss: **25. Mai 2010**, alle Beiträge bitte an **Aufbruch@efgbsh.de**